



Winter 2021

Liebe Freundinnen und Freunde des Projekts Cajamarca!

Die Zeit bis zum Weihnachtsfest ist nicht mehr lang und das alte Jahr neigt sich dem Ende zu. Begleitet hat uns in diesem Jahr die Jahreslosung aus Lukas 6, 36. Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Seid barmherzig! Öffnet eure Herzen und Türen, lasst euch anrühren von den Nöten der Welt, so verstehe ich diese Aufforderung. Verbunden ist sie mit der Zusicherung, dass Gott uns Menschen gegenüber ebenfalls barmherzig ist. Er sieht uns unsere Kleinmütigkeit, unsere Ängstlichkeit, unsere Verzagtheit nach und setzt seine Hoffnung immer wieder in uns. Damit schenkt er uns Menschen neuen Mut, um den aktuellen Herausforderungen des Lebens und unserer Welt zu begegnen.



Das Jahr 2021 war und ist in großen Teilen von den Auswirkungen der Coronapandemie bestimmt. So auch die Arbeit in Cajamarca. In einer Video-Konferenz und bei einem persönlichen Besuch von Christa M. Stark in Bethel konnten wir uns von diesen Herausforderungen berichten lassen. Sie werden in diesem Rundbrief davon lesen.

Wie wichtig ist es dann, auch angesichts der Pandemie und den damit verbundenen Schwierigkeiten und Gefahren, den Blick für die Nöte der anderen nicht zu verlieren und sich berühren zu lassen von menschlicher Hilfsbedürftigkeit. Nicht zu verzagen angesichts der Herausforderungen, sondern das zu tun, was man tun kann: vor Ort, durch Telefonate und Gespräche, in Gebeten und Gedanken Anteil zu nehmen oder durch konkrete finanzielle Unterstützung Hilfe zuteilwerden zu lassen.

Alles dieses ist geschehen in diesem Jahr an vielen Orten der Welt und in Cajamarca. Ihnen allen sei von daher herzlich gedankt für Ihre Unterstützung der Arbeit in Peru.

Aus dem Cajamarca-Ausschuss der Zionsgemeinde wünschen wir Ihnen ein friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest. Bleiben Sie behütet und barmherzig!

Mit freundlichen Grüßen

Uta Braune-Krah
(Mitglied im Bezirksausschuss Bethel und Vorsitzende des Cajamarca-Ausschusses)



Ihr Lieben!

"Weihnachten ist die Tür Gottes ins Heilige Land.
Da hört man heimatliche Klänge,
da wird die Sprache des Herzens gesprochen,
da macht uns Gott durch die Weihnachtsbotschaft
neu zu seinen Kindern,
da verwandelt sich die Welt.
Über ihrer Not leuchtet die Sonne seines
Erbarmens,
und die Rätsel irdischer Geschichte
werden zu Wunderwegen seiner Gnade.
Das aber ist die rechte Weihnachtsmelodie."

Mit diesen Worten von Friedrich von Bodelschwingh grüße ich Euch von ganzem Herzen. Im September hatte ich wieder einmal "Kontakt" mit dem Gründer von Bethel, als ich bei einer Wattwanderung von der Insel Föhr nach Amrum auf ein kleines Monument stieß, das an der Stelle errichtet worden ist, wo früher das Hospiz I stand. Hier hatte ich vor ~ 50 Jahren eine Ferienfreizeit mit meinen Schülern der Mammerschule verbracht, an die ich noch immer gern denke.

Ja, ich habe im August/September richtig "Ferien" gemacht, auf der Insel Föhr und bei meiner Familie, ohne Telefon, Fernsehen, Computer etc. Für das Projekt gab es nur ein Treffen in Bethel.



Dieser Urlaub hat mir richtig gut getan nach soviel Krankheit, Tod, finanzieller und politischer Notlage, die unser Land beherrschte.



Im Moment ist es ruhiger geworden. Die ernstesten Fälle von covid 19 gibt es seltener. Allerdings werden in der letzten Zeit viele Kinder vom Virus betroffen.

Noch immer haben wir Mundschutz-Pflicht und müssen sehr vorsichtig sein.

Nach sehr intensiven Kampagnen sind jetzt viele Menschen geimpft, u.a. alle Lehrer (allerdings mit dem chinesischen Impfstoff, der in Deutschland, glaub ich, nicht anerkannt ist).

Wenn die Eltern das Einverständnis geben und nach einer genauen Prüfung der Räumlichkeiten, kann in den Schulen der Unterricht in kleinen Gruppen beginnen. Aber bis jetzt klappt es in Cajamarca noch nicht.

Offiziell wurde gesagt, dass nach den Sommerferien (Januar und Februar) der Unterricht normal aufgehen kann, also im März 2022.

Wir sind nun im Gespräch mit den Eltern der Heimkinder, die während der Pandemie zu Hause bleiben mussten.

Wir hoffen, ab Januar den normalen Betrieb in unserem Heim Santa Dorotea wieder aufnehmen zu können.
Wir haben sehr viele Anfragen für neue Kinder, z. B. diese drei Geschwister aus einem Urwaldsdorf von Cajamarca. Die Mutter schafft es nicht mehr, und der Vater hat sich schon lange "aus dem Staub gemacht".



Die neue Schwester, die jetzt als Leiterin des Kinderheims eingeteilt wurde, ist sehr aufgeschlossen und wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Verhandlungen über den Verkauf des Kinderheims an einen spanischen Investor (zu Gunsten der katholischen Kirche zur alleinigen Verfügung der Ordensschwesteren) sind gescheitert, da wir uns auf keinen angemessenen Preis einigen konnten und die Bedingung damit verbunden war, alles Personal zu entlassen.

Wir haben mit einer Neu-Orientierung für unser Heim begonnen. Wir werden weniger Kinder aufnehmen, da die Inklusion auch in ländlichen Gegenden zugenommen hat. Um alle Räumlichkeiten zu nutzen, werden wir Tagesangebote für Behinderte anbieten.

Für blinde Schüler nutzen wir z. B. die Räumlichkeiten im Hotel.



Die Schulkinder von Jesús, die ja während der Pandemie Aufgaben für zu Hause eingeteilt bekamen, werden sich jetzt in kleinen Gruppen im unserem Hotel treffen, um einige Arbeiten für die Weihnachtsausstellung anzufertigen.

Am 16. November werden wir im großen Holzbackofen im Heim wieder Weihnachtsplätzchen backen.

In den Gängen des Hotels, unter freiem Himmel erlauben sie uns, einen kleinen Weihnachtsmarkt aufzubauen.

Mehrere Müttergruppen und Behindertenorganisationen möchten auch selbstgearbeitete Dinge anbieten.

Aus dem Gefängnis kam auch eine Anfrage, ob wir nicht kleine dort gefertigte Geschenke verkaufen könnten.

Unser Weihnachtsmarkt ist schon eine bekannte Institution geworden, besonders wegen der Pfefferkuchenhäuser.



Da es z. Bt. wenige Touristen gibt, haben wir in unserem Hotel Aus- und Umbauarbeiten durchgeführt. Wir hoffen, wenn alles fertig ist, mehr eigene Einnahmen für unser Projekt zu haben.



Nachdem der große covid 19 - Ausbruch in den Krankenhäusern abgenommen hat, werden auch "normale" Patienten wieder versorgt, aber leider haben sich viele Ärzte an Schreckliche Verfahren gewöhnt: alle Diagnosemaßnahmen (Tomografie, RX, Laboruntersuchungen etc.) werden für private Einrichtungen verschrieben, deren Teilhaber sie z.T. sind.

Das kostet eine Menge Geld. In mehreren Fällen haben wir persönlich nachgehakt und eine Reduktion der Preise erlitten, aber die skrupellosen Ärzte machen den Leuten Angst, dass sie sich im Hospital anstecken könnten. Außerdem sind überall die Maschinen in schlechtem Zustand oder es fehlen Einzelteile.

Die Armeen kommen bei diesen Maßnahmen wieder zu kurz, wie z. B. Eugenia.

Sie war gestürzt und der Fuß so angeschwollen, dass er nicht mehr in den Schuh passte. Da hat sie sich eine Plastiktüte um den Fuß gebunden und kam zu uns.



Die Pandemie hat vieles verändert, das uns traurig macht, aber sie hatte auch gute Seiten. So keime sich z. B. mehrere Lehrer Ehepaare, die ihre Planstellen weit entfernt voneinander hatten und sich und ihre Kinder nur am Wochenende sehen konnten. Jetzt arbeiten sie zu Hause am Computer und können gemeinsam essen. Allerdings sind sie sich manchmal auch dabei "auf die Nerven gegangen". Auf alle Fälle gab es viel Zeit zum Nachdenken und die Gelegenheit, sich auf das Wesentliche im Leben zu besinnen. Viele liebe Menschen haben wir verloren und sind dankbar, dass uns Gesundheit beschieden wurde.

"Unsere Tage sind gezählt,
Gott rechnet mit uns" (Kyrilla Spieker)

Ich wünsche Euch eine gesegnete Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr!

Herzlichsten Dank allen Spendern, die helfen, die schwierige Situation so vieler Menschen zu lindern.

Alles Liebe!
Eure Christa

Jesus Christus spricht:

**WER ZU
MIR KOMMT,
DEN WERDE ICH
NICHT ABWEISEN.**

Johannes 6,37



Jahreslosung 2022: Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambirnbach.de

Ein Aufruf an alle Spender*innen!

Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adressen mit, damit wir Sie auch kurzfristig erreichen können.
Vielen Dank!

Schicken Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Cajamarca-Spender“ an: zion@bethel.de

**Anschrift von Christa Stark de Diaz:
Apartado 80, Cajamarca/Peru,
Telefon 0051 76 36 12 72 und Fax 0051 76 36 18 12.**

Jede(r) Spender(in) bekommt unaufgefordert **Anfang 2022** eine Bescheinigung für alle eingegangenen Beträge des Vorjahres zugesandt. Einzelne Angehörige einer Spendergruppe erhalten dieses Schreiben auf Anforderung.

Dabei ist es uns eine große Hilfe, wenn auf dem Überweisungsträger Ihr Name und Ihre Anschrift deutlich lesbar sind. Bitte melden Sie uns umgehend etwaige Adressänderungen.

Sollten Sie bei Geburtstagen oder sonstigen Veranstaltungen für Cajamarca sammeln wollen, bitten wir Sie, uns rechtzeitig davon in Kenntnis zu setzen, damit wir eingehende Einzelspenden richtig zuordnen und verbuchen können.

Von Ihren Spendengeldern erhält Christa Stark monatlich eine pauschale Zuweisung. So ist es ihr möglich, die Mittel zielgerichtet dort einzusetzen, wo sie gerade am dringendsten benötigt werden.

Spenden erbitten wir auf folgendes Konto:
IBAN: DE89 4805 0161 0006 5643 22, BIC: SPBIDE3BXXX
(Sparkasse Bielefeld)
Zionsgemeinde - Cajamarca, Christa Stark de Diaz